



# Der Enztöler

## Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Perrenalber Tagblatt  
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg  
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

**Bezugspreis:**  
Durchsicht monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Kops. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,70 (einschließlich 20 Kops. Zustellungsgebühr). Preis der Einzelnummer 10 Kops. Die Zeitung wird überall bestellt sein. Bestellungen auf Lieferung der Zeitung über auf Nachnahme des Bezugspreises. Bestellschein für keine Stelle in Neuenbürg (Westl.) Preisproben RM. — Derzeitverteilung für den gesamten Inhalt: Weinsberg, Neuenbürg (Westl.)

**Anzeigenpreis:**  
Die kleinstmögliche Anzeige 7 Kops., Familienanzeigen 6 Kops., sonst 5 Kops. 1/2 Kops., Tagesrate 10 Kops. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr abends. Anzeigen werden nur für den ersten vollen Tag übernommen. Im Abdruck gelten die vom Verleger für den Druck der Zeitung festgesetzten Bestimmungen. Nachdruck ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers (Nr. 4 4/1111, D.A. VI. 37) über 4100, Verlag v. Neuenbürg, Postfach 10, Weinsberg (Westl.), Tel. Nr. 10, Weinsberg, Neuenbürg.

Nr. 161

Neuenbürg, Donnerstag den 15. Juli 1937

95. Jahrgang

### Motorisierte Gendarmerie

Überwachung des Landstraßen- und Reichsstraßenverkehrs

× Berlin, 14. Juli

Ein ausführlicher Rundschreiben des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei legt die Aufgaben der motorisierten Gendarmerie fest, die in 42 Bereitschaften (3320 Offiziere und Mannschaften) auf das ganze Reich verteilt ist:

Überwachung des Verkehrs auf Einhaltung der Verkehrsregeln und die Prüfung aller Fahrzeuge auf ihre verkehrssichere Beschaffenheit. Hilfeleistung bei Unglücksfällen, soweit es der Schutz von Leben und Gesundheit der Volksgenossen und die Erhaltung wertvoller Volksgüter erfordert. Ermittlung der Tatbestände bei Verkehrsunfällen, Fahndung nach gestohlenen Kraftfahrzeugen und nach Kennzeichen-Mißbrauch. Befehrsfunktion der motorisierten Gendarmerie tragen die neuen grau-schwarzen Uniformen der Gendarmerie und sind an einem besonderen Koppelband: „Motorisierte Gendarmerie“, erkennbar.

### Blutige Nationaltagsfeiern

× Paris, 14. Juli

Die Prägefeiern auf dem sozialdemokratischen Landesparteitag in Marseille — auf der schließlich die Regierungsführung des Kabinetts Blum mit 4539 gegen 19 Stimmen bei 828 Enthaltungen gebilligt worden war — bildeten gewissermaßen den Auftakt zu den Feiern des französischen Nationalfeiertages am Mittwoch. Den Höhepunkt bildete die große Parade am Triumphbogen, an der außer dem Staatspräsidenten auch König Carol von Rumänien und der Sultan von Marokko teilnahmen. Die Parade wird als die größte seit dem Kriegsende bezeichnet — man wollte ja dem französischen Volk vorführen, wozu die Rüstungsmilliarden kommen. Die Truppen wurden von der Menge mit Beifall begrüßt. Einem der etwa hundert über der Stadt kreisenden Militärflugzeuge mußte auf der Seine notwassern.

Die Kommunisten feierten den Nationalfeiertag auf ihre Weise: Im Vororte Boulogne bei Paris führten sie um 4 Uhr morgens die noch offenkundigen Kaffeehäuser und gingen mit Stühlen und Biergläsern gegen die wenigen Polizisten vor. Mehrere Beamte wurden bei der Schlägerei verletzt, darunter auch eine Anzahl von Journalisten, die noch Polizeiverhaftungen angefangen waren.

Am blutigsten verlief der Nationalfeiertag in Marseille. Hier kam es zu Zusammenstößen zwischen den Teilnehmern einer nationalen und einer kommunistischen Kundgebung. Als sich der Zug der Volkstrunken von der Polizeipräktur her, wo gegen die nationale Kundgebung protestiert worden war, unter Revolverbeschüssen wieder in Bewegung setzte, entfiel eine Bombe. 15 Personen wurden verletzt, 15 verhaftet.

### Araber bei Mussolini?

Eigenbericht der NS-Presse

in Rom, 14. Juli

Nach Meldungen aus Jerusalem beschloß das arabische Zentralkomitee, zu den Verhandlungen der Genfer Mandatskommission über den britischen Palästina-Plan eine Delegation unter Führung des Großmufti von Jerusalem zu entsenden. Bei dieser Gelegenheit wird, wie verlautet, die arabische Delegation in Rom Aufenthalt nehmen und Mussolini einen Besuch abstatten.

### Großbritanniens Vorschläge:

Änderung des Überwachungs-Systems und Anerkennung der spanischen Parteien als kriegsführende Mächte unter Bedingungen

Eigenbericht der NS-Presse

cg. London, 14. Juli

Mittwochmittag übergab die britische Regierung den Vertretern der 26 dem Nicht-Einmischungsausschuß angehörenden Staaten ihre Vorschläge zur Lösung der in der Nicht-Einmischungfrage entstandenen Krise. Das umfangreiche Dokument, das dem der britischen Regierung in der letzten Sitzung des Ausschusses erteilten Auftrag gerecht werden soll, gibt in der Einleitung zu, daß ein Kompromißvorschlag gemacht wird. Es schlägt vor:

Das System der Anordnung von Beobachtern auf spanische Häfen anlaufenden Schiffe soll fortgesetzt, das Flottenpatrouillen-System durch die Einsetzung internationaler Beamter in spanischen Häfen ersetzt und die Überwachung der spanischen Häfen sofort wiederhergestellt werden. Weiter sollen beide spanische Parteien als kriegsführende Mächte anerkannt werden, wie das Deutsche Reich und Italien es schon vorgeschlagen hatten, jedoch unter der Bedingung, daß nur begrenzte Kontingente anerkannt werden. Beide spanische Parteien müssen außerdem die Fahrt von Schiffen ungehindert gestatten. Die Beobachter mit an Bord führen und die Flagge des Nicht-Einmischungsausschusses tragen. Neutrale Schiffe, die keinen spanischen Hafen anlaufen, sollen nicht gestört werden. Mitglieder des Nicht-Einmischungsausschusses sollen Schiffe ihrer eigenen Flagge gegen die Ausübung der Rechte kriegsführender Mächte schützen.

Der Nicht-Einmischungsausschuß soll weiter die Frage der Verwendung, die mit ausländischen Flugzeugen durch die beiden Parteien erwogen und einstimmig eine Entscheidung über die Zurückziehung ausländischer Staatsangehöriger unter Aufsicht einer internationalen Kommission aus den Kampfgebieten der beiden spanischen Parteien annehmen. Die anerkennende Rechte kriegsführender Mächte sollen wirksam werden, sobald der Nicht-Einmischungsausschuß feststellt, daß die Maßnahmen für die Zurückziehung der ausländischen Staatsangehörigen befriedigend arbeiten. Außerdem soll die britische Regierung zu Verhandlungen über die Einsetzung von Beamten in spanischen Häfen, die Zurückziehung ausländischer Freiwilliger und die Bedingungen, unter denen die Rechte kriegsführender Mächte zu gewähren sind, ermächtigt werden. Ein Zusatzdokument umreißt die englischen Wünsche hinsichtlich des Verbleibens der Freiwilligen.

Zur Behandlung dieser britischen Vorschläge ist der Nicht-Einmischungsausschuß für morgen Freitag einberufen worden.

Die Entsalon in Paris sind zahlreiche Blättermeldungen, daß die Banken der Londoner City der spanischen Nationalregierung in den letzten Tagen einen Kredit von rund 90 Millionen Pfund Sterling gewährt hätten — eine Nachricht, die in französischen Regierungskreisen als „verleumdung“ bezeichnet wird. Hebräisch ist es in den nordspanischen Gewässern zu einem neuen Zwischenfall gekommen: Der britische Dampfer „Milton“ wurde vom national-spanischen Kreuzer „Almirante Cervera“ beschlagnahmt, als er nach Santander durchzubrechen versuchte. Der britische Marineminister erklärte übrigens im Unterhaus, daß in diesem Fall kein Eingreifen der britischen Flotte erfolgen werde.

### Starke Zurückhaltung in Paris

PARIS, 15. Juli. In zukiindigen französischen Kreisen war man am Mittwochabend in einer Stellungnahme zu den Kompromißvorschlägen der englischen Regierung sehr zurückhaltend. Man beschränkte sich auf den Hinweis, daß das Schriftstück, das als von größter Wichtigkeit bezeichnet wurde, in Paris erst im Laufe des Nachmittags gegen 17 Uhr eingetroffen sei. Die diplomatischen Kreise wälen, bevor sie eine eingehendere Meinung abgeben, das Schriftstück erst sorgfältig studieren. Höchst wahrscheinlich würde man, wie von gut unterrichteter Stelle verlautet, über gewisse Punkte der englischen Vorschläge erst noch in London Anfrörungen einholen, damit die Ansicht der Leiter der französischen Politik in voller Kenntnis der Sachlage festgelegt werden könne. Unter diesen Bedingungen werde es kaum möglich sein, vor Donnerstag und zwar wahrscheinlich erst nach dem Zusammentritt des Kabinetts, der um 17.30 Uhr einberufen ist, die Stellungnahme kennen zu lernen, die die französische Regierung gegenüber den englischen Vorschlägen einzunehmen gedenkt.

### London war einverstanden

LONDON, 14. Juli. Der englische Außenminister teilte am Mittwoch auf Anfrage im Unterhaus mit, daß die Aufnahme der französisch-spanischen Grenzkontrolle durch die französische Regierung in voller Übereinstimmung mit England erfolgt sei.

### Offensive der Roten zusammengebrochen

Ansprache des Generals Franco an die ausländischen Pressevertreter

SALAMANCA, 15. Juli. Staatschef Franco hat am Mittwoch im Hauptquartier in Salamanca die dort anwesenden Pressevertreter sehr herzlich empfangen und ihnen mitgeteilt, daß es ihnen gestattet sei, sich an die Madrider Front zu begeben, um von dort aus frei und wahrheitsgemäß an ihre Agenturen und Zeitungen zu berichten.

Dort würden sich die ausländischen Pressevertreter davon überzeugen können, daß nach einer Woche würender Angriffe der Volkswellen, deren Offensive zusammengebrochen u. die Kämpfe so gut wie beendet seien. Die militärischen Operationen der Nationalen beschränkten sich augenblicklich nur auf kleine Verschiebungen der Vorpostenstellungen.

Ferner dankte General Franco den Pressevertretern in herzlichen Worten für ihr Interesse an dem Befreiungskampf des nationalen Spaniens.

Er nehme an, daß sie sich wohl schon von der Ruhe und Ordnung im Hinterland und von der Begeisterung der an der Front kämp-

penden nationalen Truppen und Freiwilligen hätten überzeugen können.

General Franco schloß seine Ansprache mit der Einladung an die Pressevertreter, das neue Spanien auch nach Beendigung des Krieges zu besuchen, lernen zu lernen und ihm ihre Interesse zu bewahren.

### Die Nationalen im Vormarsch

SALAMANCA, 15. Juli. Der nationale Oberbefehlshaber vom Mittwoch meldet von der Front von Aragon: Im Abschnitt Albarracin wurde die Gegenoffensive unserer Truppen fortgesetzt. Der Gegner, der verlust hat, die Verteidigung Albarracin zu umgehen, wurde aus seinen Stellungen verdrängt. Der Feind hatte beträchtliche Verluste. Vierzig Militärlaute haben sich mit ihren Waffen den Nationalen gestellt.

Front von Madrid: Ein neuer Angriffsvorstoß des Gegners bei Brunete und Villanueva del Cardener ist wieder feilschlagen, wobei er sehr starke Verluste erlitt.

### Zeitungsstandal in Luxemburg

Plumpe Dokumentenfälschung

Luxemburg, 14. Juli

In der vergangenen Woche hatte die linksradikale Monatschrift „Neue Zeit“ Dokumente veröffentlicht, die beweisen sollten, daß die deutsche Kolonie in Luxemburg eine verkappte Besetzung- und Spionagentrale sei, die aus einem Geheimfonds u. a. an den belgischen Resistenzführer Leon Degrelle 300 000 Franken ausbezahlt und auch an luxemburgische Blätter Unterstühtungen überwiesen hätte.

Die deutsche Gesandtschaft hatte die veröffentlichten Dokumente sofort als plumpe Fälschungen bezeichnet. Auf Veranlassung der luxemburgischen Regierung eröffnete die Staatsanwaltschaft eine Untersuchung, die nun zu einem sensationellen Ergebnis geführt hat. Ein gewisser Koefel aus der Umgegend von Luxemburg wurde unter der Beispiidung verhaftet, die betreffenden Dokumente hergestellt zu haben. Luxemburg dürfte infolgedessen einem aufsehenerregenden politischen Prozeß entgegengehen.

### Komödie im Unterhaus

Oppositionsführer kam — und lehnte ab!

cg. London, 15. Juli

Unter der Überschrift „Komödie der Führerschaft der Arbeiterpartei“ berichtet „Daily Telegraph“ über die seltsame Haltung des Chefs der Opposition im Unterhaus, Kitlee. Der Führer der Labour-Partei, Major Kitlee, war bei Beginn der Sitzung des Unterhauses über das Gesetz für die Eigentumsrechte der nationalen Bergwerke nicht erschienen. Die Labour-Partei erklärte darauf durch den Mund verschiedener Sprecher, daß sie die Gesetze als Ganzes anerkenne und nicht opponieren wolle. Der Labour-Abgeordnete Fritt stellte fest, daß die Frage der Parteien schneller geklärt würde, wenn das Gesetz schnell angenommen werde. Als Führer einer zahlenmäßig sehr beschränkten Gruppe sprach der Unabhängige Sir Stafford Cripps gegen das Gesetz. Während dieser Ausführungen erschien dann der Führer der Labour-Partei, Kitlee, und hörte die letzten Sätze von Sir Cripps. Kitlee erklärte sich daraufhin gegen das Gesetz. Ein Minister bemerkte dazu, daß es sich wohl um einen Irrtum handeln könne, durch den sich die Partei Kitlee soeben für das Gesetz erklärt habe, und Kitlee selbst weder Inhalt noch die späteren Ausführungen durch ein Zutrittskommen gehört habe. Er werde infolgedessen die ganze Angelegenheit noch einmal erklären. Diese Wiederholung brachte Kitlee jedoch nicht davon ab, entgegen der Haltung der Mehrzahl seiner Parteifreunde gegen das Gesetz zu stimmen. Das Gesetz wurde mit großer Mehrheit angenommen.

### Entspannung in China?

London, 14. Juli

Wenngleich die Kämpfe zwischen den Truppen der chinesischen 29. Division und der japanischen Nordchina-Garnison noch immer nicht beendet sind, wengensich auch in Tokio und Peking scharfe Protestnoten übergeben und abgelehnt werden, wenn schließlich auch noch in Weiping Vorbereitungen für einen langwierigen Straßenkampf getroffen werden, so rechnet man doch immer noch mit Vermittlungsmöglichkeiten, um so mehr, als die Vereinigten Staaten den britischen Wunsch nach einem gemeinsamen Schritt der Mächte in Tokio abgelehnt haben.

Die Botschafter Japans und Chinas unterrichteten den deutschen Reichsaussenminister am Mittwoch über die Lage um Weiping.

Beamte sollen positiv sein.

erklärt Reichsinnenminister Dr. Heide in einem Brief an alle Behörden: „Im Dritten Reich ist der Beamte Diener des deutschen Volk. Mit dieser Stellung des Beamten ist jede uneheliche Schärfe und Schroffheit und jede Unbilligkeit im Schriftlichen und mündlichen Verkehr mit den Volksgenossen unvereinbar. Ich erwarte daher von der Beamtenschaft, daß sie jeden, der sich mündlich oder schriftlich an die Behörde wendet, wenn auch bestimmt, so doch höflich abfertigt.“





### Politische Kurznachrichten

Zur Vereinfachung des Feuerlöschwesens in organisatorischer und dienstlicher Hinsicht wurde vom Reichsjäger H. und Chef der deutschen Polizei beim Stabe des Chefs der Ordnungspolizei die Dienststelle des Inspektors des Feuerlöschwesens geschaffen, dem sowohl die Berufs-, Pflicht- und freiwilligen Feuerwehren unterstehen.

Das deutsch-österreichische Presseabkommen wird in der deutschen Presse als nationalsozialistischer Erfolg gewertet. Nach dem „Popolo di Roma“ ist die deutsch-österreichische Verständigung eine der vorbildlichsten Erzeugnisse der Verhandlungen der nationalsozialistischen Idee, die ganz Europa als Vorbild dienen könnte.

Der deutsch-italienische Jugendaustausch wird weiter fortgesetzt. Im Laufe des August fahren 450 Hitlerjugenden nach Italien und werden dort ein Lager besuchen. Ende Juli kommen 450 Frontkämpfer nach dem Deutschen Reich, die ein Lager in der Gifel beziehen.

Gute Beziehungen zum Deutschen Reich nach Italien fordert das Londoner Blatt „Daily Mail“, nachdem die Mauder im Kanal die Schlangenspitze der britischen U-Boots- und Luftwaffe bewiesen haben.

Der Besuch des Königs von Rumänien in Paris wird vom „Petit Parisien“ dahingehend kommentiert, daß die Auftritte des Königs mit verschiedenen französischen Staatsministern vor allem der Wiederherstellung der seit längerer Zeit gelockerten Beziehungen zwischen den beiden Staaten und der internationalen Politik gelten. Frankreich wünscht die Erhebung der belarussischen Gebietsverhältnisse zu Weltstaaten.

**400 000 bei der „Deutschen Weibestunde“**  
Beste Vorbereitungen zum Sängerbundesfest  
Eigenbericht der NS-Presso  
29. Breslau, 14. Juli.

Mit feierlicher Eile werden in Breslau die letzten Vorbereitungen für das Sängerbundesfest getroffen. Wie die Zahlen beweisen, wird es das größte Sängertreffen aller Zeiten sein. Es sind in fünf Sängerbundesgruppen 50 000 Teilnehmer für die 120 Aufführungsorte in den Schulhäusern eingetroffen.

Bei der großen „Deutschen Weibestunde“, zu der man 400 000 Menschen erwartet, werden große Kulinarische Blöcke zu je 15 bis 20 000 Menschen gebildet und durch „Versorgungsstraßen“ voneinander getrennt, damit die Versorgung auch geregelt werden kann. Das Breslauer Arbeitsamt hat eine Sonderaktion einleiten müssen, um die notwendigen Küchlein für das Halbtagesgewerbe heranzubekommen. Fast 2000 Träger werden dazu benötigt, die Versorgung in die einzelnen Blöcke zu tragen.

Neben den gewöhnlichen Anhilfskräften müssen 1000 Keller, 100 Räume und 2000 Jopfer angefordert werden. Außerdem wurden 400 Servierfrauen, 200 Spülmädchen und 75 Kochfrauen verlangt. Das Arbeitsamt hat sich deshalb an die übrigen 37 schlesischen Arbeitsämter gewandt und an die Arbeitsämter in Dresden, Leipzig, Berlin und Frankfurt, da noch viele Kräfte fehlen. Stuttgart hat bereits 50 Bedienung angeboten. Von den Brauereien mußten 15 000 Stühle und Tische bereitgestellt werden.

Den Küllung des großen Sängertreffens wird der Festzug der 120 000 bilden. Vier Säulen zu je 30 000 Mann werden drei Stunden Marschzeit brauchen.

## Zum Tag der Deutschen Kunst

München in ein Farbenmeer getaucht

Eigenbericht der NS-Presso

29. München, 15. Juli

München hat sich in den letzten 48 Stunden in eine Märchenstadt verwandelt. In den Straßen und auf den Plätzen rühren sich ungezählte heilige Hände und zaubern eine Einflaute der Farben hervor. Die gewaltige Rundgebung deutscher Kultur, in deren Mittelpunkt die feierliche Weihe des Hauses der Deutschen Kunst stehen wird.

Mit besonderer Liebe ist man an die Ausschmückung jener Straßenzüge gegangen, durch die sich am Sonntagmittag der einzigartige 7 1/2 Kilometer lange Festzug „2000 Jahre deutsche Kultur“ bewegen wird. Die ersten Künstler des Reiches wetteiferten an der würdevollen Ausgestaltung. Hunderttausend Volksgenossen aus dem Reich und Gäste aus dem Ausland werden diese einzigartige Veranstaltung erleben. Seit Tagen schon wehen von zahllosen Fahnenmasten die Fahnen des neuen Reiches. Triumphbögen erhalten ihren letzten Schmuck, und die Erdgeschosse der Häuser schmücken einheitlich gedönte Stoffbahnen. Die Brienerstraße erscheint in tiefem Blau, die Theaterinterrasse in Rot. Wieder andere Straßen glänzen in Weiß, Grün und Blau.

Die geräumige Halle des Hauptbahnhofs ist in ein gewaltiges Atrium der Kunst verwandelt worden. Den ankommenden Besucher empfängt auf dem weiten Platz des Bahnhofs ein Wald von Säulen und von wichtigen, bis zu 15 Meter hohen Pylonen. Die Straßenzwänge sind mit prachtvollen Plastiken geschmückt. Vor der Feldherrnhalle steht schon der Sockel, der die schwarze

Schale mit der heiligen Flamme aufnehmen soll. Überall in den Hauptverkehrsadern wie in den stillen Vierteln der Altstadt oder in den Hallen des Ausstellungsparkes sind die letzten Vorbereitungen in vollem Gange. Selbst von den Privathäusern ziehen sich schon die Blumen und Girlanden. Die Straßen Münchens sollen festlich glänzen, wenn am Samstagabend Millionen Lichter aufblitzen.

Mit tiefer Spannung sieht man dem großen Tag entgegen. Freitagvormittag wird unter Mitwirkung des Gewandhaus-Orchesters von Leipzig und des Münchener Lehrerbundvereins im Kongressaal des Deutschen Museums mit deutscher Musik der Tag der Deutschen Kunst feierlich eröffnet werden. Am Abend findet eine Begrüßung der Teilnehmer an der zweiten Jahrestagung statt. Festaufführungen der einzelnen Theater ergänzen das reiche Programm. Den Samstag fällen Sondertagungen und eine Festführung der Reichskulturkammer für bildende Künste, bei der Reichsminister Dr. Goebbels das Wort ergreift wird. Den Abend beschließt ein Empfang der Reichsregierung und die feierliche Illumination der Stadt, mit großen Konzerten auf zehn öffentlichen Plätzen Münchens. Die Krönung des Festes bringt der Sonntag mit der feierlichen Einweihung des Hauses der Deutschen Kunst mit der Eröffnung der „Großen deutschen Kunstausstellung 1937“ und am Nachmittag mit dem gewaltigen Festzug „2000 Jahre deutsche Kultur“. Die Feiertagsfeierlichkeiten finden mit zahlreichen Künstlerfesten und Tänzen auf den öffentlichen Plätzen der Stadt ihren wirkungsvollen Ausklang.

## Menichenschmuggel nach Spanien

Zehn Niederländer auf dem Wege nach Valencia

Eigenbericht der NS-Presso

29. Amsterdam, 14. Juli

Der in Wormermeer (Niederlande) aufgedeckte Menichenschmuggel nach Spanien zieht weit größere Kreise, als es ursprünglich den Anschein hatte. Zurzeit befinden sich nach den Feststellungen der Polizei zehn Niederländer auf dem Wege nach Spanien, um bei den Bolschewisten Kriegsdienste zu leisten. Es ist eigenartig, daß die verurteilten Täter der roten Menichenschmuggler gerade in dem Augenblick einsetzte, in dem die Aufhebung der Kontrolle an der französisch-spanischen Grenze angefangen wurde. Die einheitliche Untersuchung der ganzen Angelegenheit liegt in Händen des mit diesem Sonderauftrag beauftragten Inspektors Gehring von der Amsterdamer Kriminalpolizei. Bei den Angeordneten handelt es sich um der Polizei bekannte Kommunisten. Die Polizei sieht alles daran, um die roten Werber aufzuspüren, von denen man annimmt, daß sie noch weit mehr Opfer auf dem Gewissen haben, als bisher bekannt geworden ist.

Wie festgestellt wurde, sind die meisten für Spanien Angeworbenen mit Aut. Bussen von Rotterdam nach Paris geschafft worden, um von dort nach Spanien geschmuggelt zu werden. Polizeikommissar De Groot

teilt mit, daß versucht werden soll, die Angeordneten durch die niederländische Gesandtschaft in Paris noch während ihres dortigen Aufenthaltes ausfindig machen zu lassen, um sie nach Möglichkeit zur Rückkehr nach Holland zu bewegen.

Der Hafenpolizei von Rotterdam ist es gelungen, drei Agenten der sowjetischen „Internationalen Brigaden“ zu verhaften, als diese im Begriff waren, zwei unter falschen Verkleidungen verkleidete junge Holländer nach Sowjetspanien zu befördern. Die Verhaftung erfolgte auf dem Dampfbahnhof in Rotterdam. Einer von den Festgenommenen ist ein berühmtester kommunistischer Hauptling in Rotterdam. Ein anderer Verhafteter, der als Arbeitsloser Unterstützung bezieht, hatte sehr viel von der „Roten Hilfe“, die die verbrecherischen Werbungen in Holland finanziert. Kammerdes Geld bei sich.

### Jüdische Schülerfrage geregelt

× Berlin, 14. Juli.

Ein Erlass des Reichserziehungsministers regelt die Rechtsstellung der Juden im deutschen Schulwesen bis zu einer späteren reichsgerichtlichen Neuordnung. Soweit keine jüdischen Privatschulen bestehen oder von den Unterhaltsträgern der öffentlichen Schulen besondere öffentliche Schulen für Juden errichtet werden,

nehmen die jüdischen Schüler am Pflichtunterricht der allgemeinen öffentlichen Schulen teil. Jüdische Schüler können in Höhe von 15 vom Hundert der gesamten Neuaufnahmen an Wahlschulen zugelassen werden. Kinder jüdischer Frontkämpfer sind in diese Anteilzahl nicht eingerechnet. Jüdische Mitschlinge besuchen grundsätzlich die allgemeinen Volksschulen und Wahlschulen. Ihre Aufnahme unterliegt keiner Beschränkung. Den von zwei jüdischen Großeltern abstammenden Mitschlingen ist auch der Besuch jüdischer Schulen oder Sammelklassen für jüdische Schüler gestattet, doch ist Vorsorge getroffen, daß sie dann in diesem Falle nicht mehr das Reichsbürgerrecht erhalten. Während jüdische Mitschlinge, die das Staatsbürgerrecht erhalten können, grundsätzlich wie jeder andere Schüler auch an den Gemeinschaftsveranstaltungen teilnehmen, sind jüdische Schüler von Gemeinschaftsveranstaltungen außerhalb des schulpflichtmäßigen Unterrichts ausgeschlossen. Jüdischen Mitschlingen ist die Ablegung der Prüfung in jedem Falle gestattet.

Juden können nicht Lehrer und Erzieher deutscher Jugend sein. Auch jüdische Mitschlinge sind künftig für den Beruf eines deutschen Jugend Erziehers ungeeignet. Zur Ausbildung für den Beruf eines Erziehers oder Lehrers wird daher grundsätzlich nur noch zugelassen, wer für sich, allenfalls auch für seine Ehefrau, den erforderlichen Nachweis über die Reinheit des Blutes erbringen kann. Bis zu einer späteren Neuordnung werden aber einzelne jüdische Schüler zur Sicherung der nötigen Lehrkräfte für jüdische Schulen zu wissenschaftlichen Prüfungen für das höhere, Handels- und künstlerische Lehramt vor besonderen Prüfungsausschüssen zugelassen.

### Neue Ozeanien-Vereinbarung

× Berlin, 15. Juli.

Die Verhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Polen über eine Neuordnung der wirtschaftlichen Fragen des am 14. d. M. abgeschlossenen Genfer Abkommens über Ozeanien wurden am Mittwoch zu einem gewissen Abschluß gebracht. Die Regelung betrifft den Grenzverleß, vorläufig gültig bis zum 30. Juni 1938, wobei die Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr im deutschen Teil des Abkommensgebietes von 10 auf 15 Kilometer erweitert werden. Verhandlungen über eine gewisse Förderung des deutsch-polnischen Warenverkehrs über die ozeanische Grenze sind noch im Gange. Wegen des weiteren Aufenthaltes der Ozeanien und des anstehenden Schlußes der beim Uebergang der Staatshoheit vorhandenen Rechte aller Art konnte eine Einigung in der auseinandergehenden Rechtsauffassung der beiden Staaten nicht erzielt werden.

### 49 Opfer einer Pilzvergiftung

Budapest, 14. Juli.

Eine schwere Massenvergiftung hat sich in der Ortschaft Domony ereignet. Durch den Genuß giftiger Pilze erkrankten dort 49 Einwohner lebensgefährlich. Vier Personen sind bereits den Vergiftungen erlegen. fünf weitere schwanden in Lebensgefahr. Auch die übrigen 40 Betroffenen mußten mit schweren Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus gebracht werden. Eine sofort eingeleitete behördliche Untersuchung hat ergeben, daß diese Massenvergiftungen auf den Genuß selbst geernteter Pilze zurückzuführen sind.

## Die Tannhoserbuben

Ein Waldroman von Hans Ernst

Urheberrechtlich durch Verlagsanstalt W a n z, München.  
37. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Zum erstenmal packt ihn das Heimweh. Ist da der Brief Schuld, oder die warme, duftende Sommernacht mit ihren funkelnden Sternen, die auf dem dunklen Wasser einen wunderlichen Reigen tanzen? Er weiß es selbst nicht recht, hat einfach Heimweh, nagendes Heimweh, das die Seele mit grauen Fäden bespinnt und zusammendrückt und von dem nur der reden kann, der es einmal gespürt. Das Heimweh, das nach jedem Stein der Heimat schreit, nach jedem Baum, nach dem Glockenklang am späten Abend. Heimweh, das dem Herzen die trauten Bilder vorhält. Und was man als Laß empfunden hat, die schwere Arbeit auf dem Acker, man möchte es jetzt so gerne tun und tief mit den Füßen verankert im weichen Boden.

Wie schön ist es doch, wenn die Fänge brennen im goldenen Licht und die Abendsonne die Wipfel des alten Waldes lüht, wenn die Nachtlöcher rufen und alle Wege schimmern im weichen Licht des Mondes. Im Heimweh empfindet man sogar Sehnsucht nach den grauen Regentagen, die ihm damals so verhaßt waren. Sei, wie hat das gerauscht und geglulst und wie haben die alten Wolkenfrauen ihre Schleppen über das Wiesental hingehogen. Die Weibsbube war mit vieltausend Tropfen behangen. „Der Weibsbube weint“ hat dann Linde gesagt. Sie hat ja für alles eine Deutung gewußt, das feine, blonde Ellenkind. Alles hat sie in ihr kleines Herz aufgenommen und es ist dort unvergessen liegen geblieben. Zu allen Dingen hat ihr phantastisches Köpfchen Gedächtnis, die himmelweit entfernten waren von der Wirklichkeit, aber doch wahrhaftig, mit der inneren Wahrheit der Dinge.

Noch niemals hat Robert dies alles so tief und schmerzhaft empfunden wie in dieser Nacht, aus der sich eine unend-

liche Einsamkeit auf ihn herniederstent. Ach, wie einsam ist doch ein Mensch, wie ferneneinsam, wenn die Sehnsucht um die Heimat und das Glück der Kindheit und Jugend an die Türe seines Herzens pocht.

In diesem Gefühl sucht Robert den Weg in seine Wohnung, legt sich an den Schreibtisch und schreibt an Linde. Seine ganze Sehnsucht um die Heimat schüttet er hinein und dann kackt er plötzlich.

Er hat sie noch mit „Meine Liebe, meine Linde“ angesprochen in der Liebesbrief, und nun mühte unbedingt etwas geschrieben werden, das ihr Aufklärung verschafft. Es wäre gemein, sie noch länger auf dem Glauben zu halten, daß alles, was gewesen ist, noch seine Gültigkeit habe. Man könnte vielleicht schreiben, daß alles ein schönes Märchen gewesen sei. Ja, das könnte man wohl, bei jedem anderen Mädchen vielleicht. Aber bei Linde ist das nicht gut möglich. Das wäre ja, als wenn man hinginge und ihr einen Dolch in das junge Herz stiehe.

Es kommt schließlich so weit, daß Robert um die Zeit, als die erste Helle des neuen Tages durch die Fenster flutet, den Brief in Stücke reißt und nur eine Karte schreibt. Er teilt ihr mit, daß er ihren Brief, diesen langen, wichtigen Brief, erhalten habe, wofür er sich herzlich bedankt. Es gehe ihm gut und er denke sehr oft der schönen, gemeinsam verlebten Stunden.

Kein Wort von einem Wiedersehen. Nichts davon, daß noch alles so wie früher wäre. Er bringt es nicht übers Herz, ein Wort von Liebe zu sprechen. Robert Weiskner vermag nicht mehr zu lügen.

8.

Die Zeit geht dahin und mit ihr das Leben auf dem Tannhof nach dem harten Geseh der Arbeit.

Aber wenn die Tannhoserin nicht eine an Leib und Seele kraftvolle Frau gewesen wäre, hätte sie manchmal schon verzweifeln können. Christoph arbeitet wohl, aber er tut es unter einem Zwange und seine Gedanken sind nie bei der Arbeit, sondern bewegen sich in einer Richtung, in der die Mutter ihm nicht folgen kann. Sie ahnt nicht, was ihn

so hart beschäftigt. Wohl hört sie ihn am späten Abend oft das Haus verlassen und heimkehren im Morgengrauen. Und sie hat schon aufgebeugt dagegen, heftig und leidenschaftlich, will wissen von ihm, wo er keine Nächte zubringt. Aber Christoph hat dafür nur ein Lächeln und Schweigt.

Dann trägt die Tannhoserin auch ein Leid um den anderen Sohn, der über allem Künstlertum vergißt, einmal, und wenn es nur auf ein paar Stunden wäre, in die Heimat zu kommen. Kann er sich denn nicht denken, daß der Mutter Herz in Sehnsucht nach ihm schreit, mitten in der schweren Arbeit oft, mehr oder nach in den Nächten, wenn der Mond langsam am Fenster vorüberzieht?

Die Tannhoserin weiß, daß noch mehr um diesen Fernen ein Leid tragen. Wärdel vom Beispiel, hinter deren behendenem Schweigen sich ein lobendes Herz voll Liebe verbirgt. Und dann die andere, Rosalinde Burgstaller, die zuweilen am Abend vorbeikommt und dann, wenn sie die Bäuerin fern glaubt, ganz still auf der Hausbank sitzt, höfend, daß vielleicht jemand von Robert etwas sagen möchte. Aber was gäbe es da viel zu sagen? Sie großt Linde immer noch, weil sie es war, die den Buben zur Bildhauerei brachte und ihm die Mittel gab, auf die Schule zu gehen. Sie weiß, daß sie ihm heut noch hilft. Soll sie diesem treuen Herzen den Dolchstoß verleißen und ihr sagen, daß er eine andere Frau liebt? Sie kann es nicht.

Der Donaubote hat einmal einen kurzen Artikel über den Künstler Robert Weiskner aus dem Bayerischen Wald gebracht. Darüber kann man sich lange Zeit unterhalten. Und dann wird der Name Robert wieder nicht mehr genannt, weder von der Mutter, noch von Wärdel und Linde. Es ist wie eine geheime Abmachung, daß keine der anderen noch tun will.

Es wäre auch gar nicht gut, wenn Linde einmal zu ihm käme und fragen würde: „Wißt ihr denn nichts von Robert?“ Dann mühte die stolze Tannhoserin wohl demütig den Kopf neigen, weil sie selbst nichts weiß von ihrem Sohn. Nur Wärdel könnte sagen, eine kurze Karte sei gekommen

(Fortsetzung folgt.)









## Deutsche Betriebsführer!

Aufruf des Gesamtauftrages für den „Leistungskampf der deutschen Betriebe“

Im Vollzuge der Verordnung des Führers über den nationalsozialistischen Musterbetrieb ist der „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ verkündet. Damit ist die deutsche Arbeitspolitik in ein weiteres entscheidendes Stadium ihrer Entwicklung von liberalistischen zu nationalsozialistischen Grundsätzen getreten.

Die nationalsozialistische Bewegung hat den Betriebsführern durch Übertragung der Führereigenschaft ein gewaltiges Vertrauen geschenkt. Durch ihre Teilnahme am Leistungskampf sollen jetzt die Betriebsführer beweisen, daß sie dieses Vertrauen würdig sind, daß sie mitmarschieren und die Ziele Adolf Hitlers zu ihren eigenen gemacht haben. Sie sollen zeigen, daß sie — wie es ihre Führerstellung im Betriebe verlangt — die aktivsten Kämpfer in der deutschen Volksgemeinschaft für die Erreichung der Ziele der nationalsozialistischen Revolution auf dem Sektor Arbeitspolitik sind.

Kein deutscher Betrieb wird sich von diesem gewaltigen Befehl zum Reichs Adolf Hitler ausschließen. Jeder wird durch seine Teilnahme beweisen, daß er gewillt ist, mitzumarschieren. Die Teilnahme am Leistungskampf wird der Ausdruck der inneren Einstellung der Betriebsgemeinschaften zum Nationalsozialismus sein.

Ich appelliere deshalb an euch, deutsche Betriebsführer, meldet euch zum Leistungskampf der deutschen Betriebe und zeigt so euren Gefolgschaftsmitgliedern, daß ihr mit ihnen in einer Front marschiert und euch als Sozialisten der Tat verantwortlich fühlt für das Leben der an eurem eigenen Werk und damit für die Sache des ganzen Volkes schaffenden Menschen. Dr. Theo Hopfner

## Senfe riskiert vor wütendem Stier

Eigenbericht der NS-Pressen  
o. Khaus, 13. Juli

Auf wunderbare Weise wurde in Legden im Kreise Khaus ein Bauernsohn vor einem wütenden Bullen gerettet. Der junge Mann war gerade damit beschäftigt, mit einer Senfe Dillen zu schneiden, als der Stier auf ihn losging. Es gelang ihm zunächst, das wütende Tier mit der Senfe abzuwehren. Bei einem neuen Angriff des Bullen wurde er jedoch übermannt, die Senfe fiel ihm aus der Hand. Aber als das Tier jedoch sich jetzt auf sein wehrloses Opfer stürzen wollte, trat es auf den Senfenstiel. Die Schneidrichtele schied sich auf und drang in den Leib des Bullen, der tödlich verletzt zusammenbrach.

## Bierzig Jahre Turnverein Neubach

Neubach, 14. Juli. Unser Dorf stand am vergangenen Samstag und Sonntag im Zeichen der 40jährigen Jubiläumfeier des hiesigen Turnvereins. Das bereits sprichwörtlich gewordene „Turnverein-Bettler“ hat sich auch diesmal wieder vortrefflich eingestellt, denn vom Samstag an regnete es.

Die Feier wurde am Samstag abend eingeleitet durch die Gefallenen-Ehrung am Kriegerehrenmal. Anschließend ging es im Fackelzug durch den Ort und ins Vereinslokal zum „Adler“. Hier fand die Ehrung der noch lebenden 7 Mitglieder und der übrigen Ehrenmitglieder des Vereins statt. Vereinsführer Hermann König dankte in schlichten Worten den Jubilaren und übergab jedem als äußeres Zeichen der Dankbarkeit und Anerkennung eine Ehrennadel. Mitgründer des Turnvereins, Emil König, gab nun einen Rückblick auf die verfloffenen 40 Jahre. Mit Interesse lauschten die Zuhörer den Ausführungen über die Chronik des Turnvereins und besonders für die jüngere Generation war es von Nutzen, zu hören, mit welchen Hindernissen und Hemmungen der Verein in seinen ersten Jahren zu kämpfen hatte, einerseits hervorgerufen durch sonstige wichtige Umstände im Dorfe. Nur durch großen Fleiß, äußerste Energie und nicht zuletzt durch treue Kameradschaft innerhalb dem Vereine war ein Aufstieg, wie ihn der Turnverein erlebt hat, möglich. Im großen Kriege fielen insgesamt 25 brave Turnkameraden in treuer Pflichterfüllung für ihr Vaterland. Dies war ein Schlag für den Turnverein, der bis heute noch nicht ganz überwunden ist. Mit einer Mahnung an die Jugend schloß der Redner seine in feierlichen Worten gehaltenen Ausführungen, die von den Zuhörern in dankbarer Weise aufgenommen wurden. Einige Kameraden überbrachten die Glückwünsche des benachbarten Turnvereins Neuenbürg. Umrahmt von Gesangsbeiträgen des gemischten Chors und Musikstücken fand im gemütlichen Beisammensein die Feier ihren Ausklang.

Mit einiger Beforgnis sahen viele am Sonntagmorgen die schweren Wolken am Himmel verhängnisvoll vorüberziehen. Tatsächlich dauerte es auch nicht lange und schon fielen die ersten Regentropfen. Aber was man heute auf dem Turnplatz zu sehen bekam, daß wollten sich doch die meisten nicht eingeben lassen und so kam es auch, daß sich am Nachmittag nicht nur viele Neubacher, sondern auch eine große Anzahl Besucher umliegender Dörfer und Turnvereine einfanden.

Sprung- und Freilübungen der Jünglinge, Geräteturnen der Alterskriege, Krauenturnen,

Einzelturnen usw. lösten sich gegenseitig ab. Immer konnte man schöne Leistungen sehen und auch die auswärtigen Turner und Turnerinnen, die in kameradschaftlicher Weise ihre Leistungen zeigten, ernteten reichen und verdienten Beifall. Etwas ganz außergewöhnliches gab es zu sehen, als die „3 Siegfriede“ (die bekannte Meister-Artistengruppe aus Forzheim) auftraten. Fast ungläubliche Sachen, die vollendete Körperbeherrschung, Kraft und Gewandtheit, sowie einen nicht geringen Mut erfordern, lösten allgemeines Staunen und Begeisterung unter den Zuschauern aus, was auch durch fürwärtigen Beifall zum Ausdruck kam.

Die in allen Teilen, trotz des schlechten Wetters, gut gelungene Jubiläumfeier fand am Abend mit einem kleinen Tanz auf dem Festplatz ihren Abschluß.

Am kommenden Samstag und Sonntag treffen sich die Turner und Sportler beim Fest der Leibesübungen in Nagold.

In neun Kreisen des Gau 15 Württemberg im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen finden am kommenden Samstag und Sonntag, 17. u. 18. Juli 1937, die ersten DRL-Kreisfeste nach der Reorganisation des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen statt. Sie sollen und werden nicht nur Sportfeste sein, bei denen allein die Leistung des einzelnen Turners und Sportlers gemessen wird bzw. bei denen der Einzelne und die Einzelne ihr Können zeigen können — diese neun Kreisfeste sollen als Feste der Leibesübungen Kundgebungen dafür sein, daß wir uns heute in Deutschland die Leibesübung nicht mehr denken können, ohne die Einheit von Körper, Seele und Geist, daß wir uns keinen Sport mehr denken können, der nicht auch gleichzeitig eine politische Willensäußerung ist.

Das ist auch der tiefere Sinn des ersten DRL-Kreisfestes, das am kommenden Samstag und Sonntag in Nagold stattfindet und bei dem der DRL-Kreis 5 Nagold zum ersten Mal ganz groß auf den Plan treten will. Er erwartet aber auch von allen seinen Mitglieder und Angehörigen, daß sie sich der Bedeutung dieses Festes bewußt sind und dieses Bewußtsein in ihrer persönlichen Teilnahme zum Ausdruck bringen. Über 1000 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen haben in ihre Meldung schon längst abgegeben als aktive Teilnehmer. Sie erwarten aber auch alle die, die nicht aktiv am Fest teilnehmen, wohl aber die moralische Pflicht haben, durch ihr Dasein den Rahmen für die Wettkämpfe und den Rückhalt für die Wettkämpfer abzugeben. Darüber hin-

aus sei allen übrigen noch nicht vom DRL, erfassten Freunden des Sportes zugewandt: „Kommt, und lebt auch die Arbeit des Deutschen Reichsbundes für Leibesübung in ihrer neuen Form an. Ihr werdet Freude finden an dem freischwebenden Wettkampf, an dem sich zum ersten Mal alle beteiligen, gleich ob sie Turner sind oder Fußballer, Radfahrer oder Schützen oder Stifahrer. Ihr werdet besondere Freude haben an der großen Sportschau am Sonntag nachmittag, wo insbesondere unsere nachwachsende Sportjugend in Großvorführungen zum Zuge kommen wird, wo die Arbeit des DRL in ihrer Gesamtheit zu sehen ist.“ Alle Freunde des Sportes begrüßen wir schon heute in den Mauern der gastfreundlichen Stadt Nagold und bei ihrem großen Fest der deutschen Leibesübungen.

## Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes  
Ausgabezeit Stuttgart — Ausgabezeit 21.30 Uhr



Nachdem Süddeutschland in den Bereich wärmerer Luftmassen gelangte, kommt es unter Hochdruckeinfluß bei abkühlender Luftbewegung vielfach zu kräftiger Aufheiterung und besonders tagsüber zu starker Erwärmung. Auf längere Dauer allerdings ist beständige Bitterung noch nicht gesichert, doch rechnen wir morgen noch nicht mit Verschlechterung. Später wird es gewittrig werden.

Vorausichtige Bitterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitagabend; Weiterentwicklung noch unsicher, gewittrig.

## Hufbeschlagkurse.

Auf die Bekanntmachung des Württ. Wirtschaftsministers, Abteilung für Landwirtschaft vom 25. Juni 1937 (Reg.-Anzeiger Nr. 71 vom 1. Juli 1937) über die

Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten Heilbronn, Reutlingen und Ulm

wird hingewiesen. Anmeldedeadline: 20. Juli 1937. Der Regierungsanzeiger kann auf den Rathhäusern eingesehen werden.

Neuenbürg, den 10. Juli 1937.

Der Landrat: Lempp.

## Finanzamt Neuenbürg.

Am Samstag den 17. Juli 1937 sind die

Diensträume des Finanzamts geschlossen.

Stadtgemeinde Wildbad i. Schw.

## Einzug

im Land-, Hebl-, Gebäudereinigungs- und Gewerbesteuer für Monat Juli 1937

am Freitag, den 16. Juli 1937

vormittags 10—12 Uhr und nachmittags 2—5 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses.

Wildbad, den 15. Juli 1937.

Stadtkasse.

## Wildbad.

### Geschäftsübernahme.

Der titl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir die

Bäckerei, Konditorei und das Café Pfau

erworben habe. Es wird unser Bestreben sein, sowohl in Backwaren wie im Kaffeebetrieb mit nur guter Ware aufzuwarten und ersuchen wir, uns in unserem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hermann Schill u. Frau.

### Wir liefern an Spezialbrot:

Täglich zweimal frische Brötchen  
Kölber Schwarzbrot, Pumpernickel, Steinmetzbrot, Graubrot, Dr. Bircher Bauer's Diätbrot, Wildbacher Vollkornbrot, Graubrot für Zuckerkränke (ärztlich empfohlen).

# BUSCH-BERLIN

Das große zirkensische Ereignis der Nachkriegszeit kommt z. ersten Male, für nur 4 Tage vom 17. bis 20. Juli nach Pforzheim (Bad.) Mehlplatz.

Premiere am Sonntag, 17. Juli, um 8 Uhr	Wahrhafte Teilgalerie von 10 Pl. an - Nachmittags keine Preise für Kinder.	Tierpark - u. Pflanzgarten
18. Sonntag, 18. Juli, um 8 Uhr	KARTEN ab Samstag, 17. Juli, um 10 Uhr an den Circuskaas.	Samstag, 18. Juli um 8 Uhr
19. Sonntag, 19. Juli, um 8 Uhr	Tablett Nr. 4700	19. Sonntag, 19. Juli, um 8 Uhr
20. Sonntag, 20. Juli, um 8 Uhr		19. Sonntag, 19. Juli, um 8 Uhr

**DER CIRCUS DER REICHSHAUPTSTADT**

# 2

Stunden lacht heute abend das Publikum in Calmbach im „Bahnhof-Hotel“ bei dem Lustspiel d. Kurtheaters Wildbad

## „Die drei Hagestolze“

Haben Sie schon Karten?  
Vorverkauf bei Kübler-Calmbach. — Anfang 20 1/4 Uhr.

### Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Freitag, 16. Juli 1937, vormitt. 10 Uhr, in Herrmanns:

- 1 Büffel, 1 Bettlöh, 1 Korbmöbel-Garnitur, 1 Flurgarderobe, 1 Warenregal;

am Samstag, den 17. Juli 1937, vorm. 10 Uhr in Wildbad:

- 1 Koffer, 1 Glasstrich, 1 Sofa, 1 Pferd (Wallach, ca. 15 J. alt), 1 Damenuhre mit Kette, 2 Ringe und einige Anstecknadeln.

Zusammenkunft jeweils beim Rathaus.

**Gerichtsvollzieherstelle Wildbad.**

### W. Fortant Calmbach

## Reißig-Verkauf

Am Montag den 10. Juli 1937, nachmittags 18 Uhr in Calmbach im Gasthaus zur „Sonne“ aus Staatswald I Elberg, Abt. 13: Kappenscheitel, 14 Wurzgrund, 15 Strauchbrennen, 16 Hoher Kain, 17 Winkelskopf, Gehägte Weiden: 1820 Nadelholz.

Wildbad.  
**Rehpinischer zugekauften!**  
Kübler  
Hohenlohestraße 62.

Wildbad  
Tüchtiges, zuverlässiges

## Mädchen

kann sofort eintreten.

### Café Schill

vormalig Café Pfau

### Zuverl. Mädchen

mit allen Hausarbeiten vertraut, in kleinen Haushalt bei gutem Lohn auf 1. oder 15. August gesucht. — Hilfe vorhanden.

**Frau Dr. Freitag**  
Pforzheim, Lindenstraße 24.

Für die

## Einmachzeit

Cellophan- und Salzigpapier  
Bergament-Papier

**G. Meck'sche Buchhandlung, Inh. Fr. Biefinger**  
Neuenbürg

## — Frisch —

Radiant-Filet	500 g 38
Maccaroni	500 g
Spaghetti	44-38
Sörnle	
Tomaten	500 g 28
Frische Eier	10 St. 95
... und 3/4 Rabatt	

## Thams & Garfs

Otto Voß - Wildbad

Birkenfeld.

## Sohnisbeeren

große Holländer hat zu verkaufen

**Christian Seyfried**  
Bäder, Karlsstraße.

**Vorsicht!** Den Besessenen sind alle Originalen zu betonen, sondern nur Originalen. Die Originalen für deren Wiederherstellung keine Fälschung. Lichtbilder sollen auf der Rückseite des Namens des Besessenen tragen, das mit Besessenen vermeiden werden.

**Verlag „Der Engländer“**  
Neuenbürg Württ.

### Kampf den Fliegen

## Fliegentänger

6 Stück **20**

Sorte I . . . Stück **5**

## Pfannkuch



Schwabische Chronik

Langenenslingen, 14. Juli. (Der W o h e n d i p p e l geht um.) Hier und in den Nachbarorten sind in den letzten Tagen so viele Kinder von einer fieberhaften Erkrankung befallen worden, daß die hiesige Kinderschule geschlossen werden mußte. Es handelt sich bei den Erkrankungen um den sehr leicht übertragbaren Rumpfschlag, landläufig 'Wohendippel' genannt. Die Krankheit, die bei sorgfamer Pflege in der Regel einen gutartigen Verlauf nimmt, kann auch zu schweren körperlichen Schaden führen, wenn man ihr keine Beachtung schenkt.

Sigmaringendorf, 14. Juli. (Vermiter erhngt aufgefunden.) Der seit 25. Juni dieses Jahres vermiste Max B i n d e r ist nunmehr aufgefunden worden. Seit einigen Tagen war in der Scheune des Gutsbesizers 'Zur Traube' harter Verwesungsgeruch wahrgenommen worden. Bei der Durchsuchung der Scheune fand man den Vermissten an einer verborgenen Stelle erhngt auf. Was den 36jhrigen Mann, der hier erst seit wenigen Monaten wohnte, in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

Udingen, Kr. Reutlingen, 14. Juli. In einem unbewachten Augenblick fiel der zweijährige Sohn des Karl Herrmann in der Küche des elterlichen Hauses in einen Kbel mit heißem Spülwasser. Das Kind hatte dadurch fast am ganzen Körper Verbrungen erlitten. Obwohl der Knabe sofort ins Reutlinger Kreiskrankenhaus verbracht wurde, konnte er nicht mehr gerettet werden. Die Verletzungen waren so schwer, daß er noch am gleichen Tag gestorben ist.

Deutzhof (Hohenjoller), 14. Juli. (Ein Unglück folgt dem anderen.) In den letzten Jahren wurde die Familie B r o d m a n n wiederholt von schweren Schicksalsschlagen heimgesucht. Nachdem Ende 1934 der älteste Sohn im Alter von 21 Jahren beim Goldhauen tödlich verunfllt war, starb im August 1935 der inzwischen ebenfalls 21 Jahre alt gewordene zweite Sohn an den Folgen einer Krpervergiftung. Dieses Unglück sollte bei dem Vater der schwer geplnnten Familie eine schwere Erkrankung auslösen, die er nunmehr im Alter von 59 Jahren erliegen it.

Stadberg in Hohenjoller, 14. Juli. Als ein Ehepaar um 1/2 12 Uhr nachts von einer Hochzeit heimkehrte, fand es die Haustüre von innen verschlossen. Während nun die Wohnung gewaltsam geöffnet wurde, versuchte ein Mann durch ein Fenster zu entkommen. Er wurde aber von dem Schenken festgehalten und der Polizei übergeben. Es handelt sich um einen Einbrecher, der die ganze Wohnung durchwühlt, in ein Geld gefasst und dann auf dem Sofa husslich niedergelassen hatte. Im nahegelegenen Wald wurde kein Fahrrad gefunden.

Zellnang, 14. Juli. (Prasident Adorno gestorben.) Am Dienstag starb auf seinem Gut Kollenberg bei Zellnang im 66. Lebensjahre der ehemalige Prasident der Markt- und Wirtschaftskammer, Oskar A d o r n o. Besonders Verdienste hat er sich um den Hopfen- und Obstbau seines engeren Bezirks erworben.

Gelebrichshofen, 14. Juli. Der dreizehnjährige Sohn Roland des Schneidemeisters Grnibogel in Reutberg versuchte auf einem Bolengang in Oberkuringen seinen last gleichartigen Freund, den Sohn des Schlossermeisters Wolsch, in dessen Werkstätte spielen zu lassen. Die beiden Knaben mit einer Schutzwaffe, die tödlich losging und den Roland Grnibogel tödlich traf, so daß der Junge schon nach wenigen Minuten verstarb.

Noch weniger Arbeitslose

Bericht des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland

Stuttgart, 14. Juli. Der zhlfhige Krftlebedarf der Landwirtschaft für die Einbringung der Getreide hat bei gleichbleibend günstigem und teilsweise noch gesteigertem Beschäftigungsgrad in Industrie und Handwerk im Juni nochmals eine starke Abnahme der Arbeitslosenzahl um 6947 Personen gebracht, die bei dem Krftlemangel in Württemberg fast zu 9 Zehnteln wieder den bdischen Bezirken zugute kam.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den Arbeitssmtern in Württemberg und Baden vorgemerkt waren, betrug sich Ende Juni auf 25.819 Personen (18.926 Manner und 6.893 Frauen). Auf Württemberg und Hohenjoller entfielen nur noch 3205 Arbeitslose (2275 Manner und 930 Frauen) und auf Baden 22.614 Arbeitslose (16.651 Manner und 5963 Frauen).

Von den 25.819 Arbeitslosen waren 10.147 oder rund 40 v. H. nicht voll einsehfg; von den am 30. Juni gezählten 15.672 Vollsehfhigen stand mit Ausnahme der Angeheftenberufe ein großer Teil im Beschftigungswechsel, war also nur vorübergehend arbeitslos.

Die Vorarbeit zum Reichsparteitag

Die schwabische Organisationsleitung ist am Werk

Stuttgart, 14. Juli.

Sauleiter M u r z hat neben den Gauorganisationsleiter Michelfelder mit der Gesamtleitung der Organisation Reichsparteitag 1937 Gau Württemberg - Hohenjoller beauftragt. Gauorganisationsleiter Michelfelder hat die moglichsten und für die einzelnen Sachgebiete zuständigen Parteigenossen sofort berufen, die Arbeit ist bereits in vollem Gange.

In diesen Wochen schon ist die Arbeit der verantwortlichen Parteigenossen auf Nürnberg ausgerichtet, noch wenige Wochen, und die gesamte Parteigenossenschaft und das ganze Schwabische Volk steht vor dem Führer. Die Millionen Volksgenossen und die Gäste aus dem Ausland werden die Nürnberger Fest- und Feiertage erleben, aber sie werden wohl kaum erkennen können, welche unermüdliche und kaum vorstellbare Arbeit im voraus geleistet werden mußte, damit die riesige Organisation dieses Reichsparteitages 1937 in allen ihren Sachgebieten bis in die kleinsten Einzelheiten festgelegt und reproduziert werden kann.

Unter der Gesamtleitung von Parteigenosse Michelfelder gliedert sich die Organisationsleitung in vier Sachgruppen:

A. Innere Organisation und Gauquartier: Pg. Baumgärtner. — Mit den Sachgebieten Bewegung, Quartiere, Sonderzüge, Kongreß und Sondertagungen und der in diesem Jahre neu geschaffenen Betreuung der Auslandsdeutschen durch Pg. G i s s i b l.

B. Schatzmeister: Pg. Bogt mit Sachgebieten Einkauf, Lagergeldverwaltung, Eintrittskarten und APZ-Merketen.

C. Körperliche Organisation und Zeltlager: Pg. Hennesdorf. Mit den Sachgebieten Lageraufbau, Verpflegung und technischer Dienst, Sanitätsdienst, Lagerwoche und Aufmrsch.

D. Propaganda: Pg. Mauer. Mit den Sachgebieten Presse, Film und Bild, Freizeit und Spiel.

Kul Wunsich des Gauleiters soll in diesem

Jahre ein großer Reichsparteitag in der Gegend gedreht werden. Für die Arbeit ist der bekannte Kameramann Kling, der bei dem in dem letzten Jahr gemachten Reichsparteitagfilm möglicherweise beteiligt war, verpflichtet worden.

Der vom Gauorganisationsamt herausgebrachte Wegweiser für die Teilnehmer wird eine besondere künstlerische Gestaltung erfahren. Der Plan für das Zeltlager, das in diesem Jahre auf einem neuen Platz, beim Färber Stadtpark, errichtet wird, ist bis in die Einzelheiten festgelegt. Für die Freizeitgestaltung im Lager während der Nürnberger Tage ist eine besondere Leberzschung und eine großzügige Konzertfolge vorgesehen.

Wenn so in Bnde der Anruf zur Teilnahme am Reichsparteitag in das Land hinausdringt, dann sind vor allem die Vizeleiter der NSDAP, gerufen, die in großer Zahl aufzumarschieren werden. Die, die als aktive Kämpfer Partei und Volk an der vordersten Front einer verantwortungsvollen Arbeit vertreten, mögen sich heute schon rsten für die Tage der großen Ergebnisse in Nürnberg.

1800 Schwabische HJ-Führer nach Nürnberg

Beim Reichsparteitag 1937 werden 1800 Führer der schwabischen HJ, und des SA, teilnehmen. 900 Teilnehmer davon werden auf dem Reichsparteitag in die Partei überwiesen und auf den Führer vereidigt werden. Es nehmen außerdem teil, der Aufzug des Standortes Raichingen, der Spielmannszug des Standortes Stuttgart und der Fanfarenzug des Standortes Reutlingen. 22 Bannfhren und 22 Jungbannfhren der Schwabischen Hitler-Jugend werden auf dem Reichsparteitag geweiht werden. In dem Adolf-Hitler-Marsch nehmen unter Führung von Unterbannfhrer P a u s s (Reutlingen) 80 Hitler-Jungen teil. Der Marsch beginnt in Reutlingen. — Vom Oberrhein Württemberg nehmen an der HJ-Rundgebung während des Reichsparteitages 200 Fhrerinnen teil, Standquartier wird wiederum Bamberg sein.

Nachappell einer Million!

Dr. Ley sprach zum Gasktten- und Beherbergungsgewerbe

J. M. Stuttgart, 14. Juli.

Rund eine Million Menschen versammelten sich Mittwoch morgen zu ganz ungewöhnlicher Stunde — um 1.30 Uhr — um die Lautsprecher — eine Million Menschen, mit denen wir oft zusammenkommen als mit den Vertretern irgendeines anderen Berufes und trotzdem am wichtigsten von ihrer Arbeit wissen. In ganz besonderlicher Stunde mußte dieser Reichsappell stattfinden: die übrige Zeit sind diese Menschen unermüdlich um unser Wohlergehen besorgt. Wir kennen wohl den Hotelportier, den Kellner, das Zimmermädchen und ahnen von der Arbeit des Hausdieners, wenn wir am frühen Morgen unsere gepulsten Schuhe vor dem Hotelzimmer finden. Aber da gibt es noch Kche, Zapfen, Puer, Rckenmdchen, Kellermeister, in den größeren Hotels Heizer, Befeuchter und zahllose andere Betätigungen, die wir als selbstverständlich hinzunehmen, ohne sie auch nur zu kennen.

Das deutsche Gasktten- und Beherbergungsgewerbe hatte in der Systemzeit viel vom guten Klang seines Namens verloren. Welchen Wandel in wenigen Jahren die Deutsche Arbeitsfront schuf, das bewies u. a. die Olympiade im Vorjahre. In jeder Hinsicht wurde grundlegend Neues geschaffen, bzw. an die gute Tradition der Vergangenheit angeknüpft, so daß heute auch wieder von diesem Gewerbe behauptet werden darf und muß, daß es in der Front der schaffenden Deutschen einen auch dem Auslande gegenüber wichtigen Ausschnitt innehat und behauptet.

Mittwoch morgen versammelten sich nun Betriebsführer und Vorgesetzten dieses Gewerbes zum großen Reichsappell. Es kamen die Gasktten- und Hotelbetriebe, die Kellner und Hausdiener, die Zimmermädchen und Kche. Sie kamen um die von der Arbeit des Tages und des Abends. Sie kamen, weil die Idee der Gemeinschaft auch sie erfasst hat und weil des Führers Wort: Deutschland muß das gasktten- und hotelbetriebe der Welt werden, für sie unerschütterlicher Befehl ist. Darum stellen die berufenen Sprecher des Berufes auch zwei Aufgaben: Berufserziehung und Berufserhebe. Jeder Ausländer soll in sich einen deutschen Nationalsozialisten sehen — auch in der Gesinnung! rief Pg. Feit seinen Arbeitskameraden zu.

Dann sprach Dr. Ley, aufstndisch und gleichwohl — von Dffelhof aus: Er rstete an die Gewissen, er rstete mit. Seine Rede stand unter dem Wort des Führers:

Ihr seid alle, Arbeiter und Unternehmer, Arbeitsbeauftragte des Volkes. Dr. Ley sprach, Inhalt und Sinn des deutschen Sozialismus: Unser Sozialismus ist Gerechtigkeit nicht Mitleid! Wir wollen nicht den Himmel verdienen, wir wollen keine reservierten Plätze im Jenseits und erobern, sondern wir wollen unsere Pflicht tun! Schmiedenden Hammerschlägen gleich waren seine Redewortungen: 'Fhertum zeichnet sich durch zwei grundlegende Eigenschaften aus: der Führer einer Gemeinschaft muß immer und überall selbst mit seinen Sorgen fertig werden und er muß die Sorgen seiner Gefolgschaft zu seinen

Schwere Unfälle im ganzen Land

Stuttgart, 14. Juli.

Auf der Straße nach Mnchweiler wurde ein fünfjähriger Personenkraftwagen auf Behrenbach in dem Augenblick, als er zwei Radfahrer begegnete, von einem Auto überholt, so daß der Fahrer des ersten Wagens, um einen Zusammenstoß mit den Radfahrern zu vermeiden, plötzlich und hart nach rechts lenkte. Dabei fuhr er mit 60 Stundenkilometern Geschwindigkeit gegen eine Telegrafienstange. Das Auto überschlug sich. Der Radfahrer wurde schwer, eine misshndelte Frau lebensgefährlich verletzt. Der Fahrer des überholenden Wagens fuhr schuldbehaftet in groter Eile davon, ohne sich um die Opfer des Unfalls zu kümmern.

Kraftrod zertrümmert

Schwer verunglückt ist ein junger Mann aus Böblingen, der mit dem Motorrod eines Bekannten ohne Führerschein eine Schwarzfahrt auf der Straße Lauffen — Sonthofen unternommen hatte. Mit hoher Geschwindigkeit kam er gegen ein ihm in der Fahrbahnmitte in voller Fahrt entgegenkommendes Personenkraftwagen. Das Kraftrod wurde vollständig zertrümmert; aus seinen Trümmern der schwer verletzte Fahrer geborgen. Die beiden Insassen des offenen Personenkraftwagens trugen erhebliche Gefährdungen und Verletzungen davon.

Auto rt einen Baum um

Auf der Straße Stuttgart — Raichingen lenkte ein Kraftfahrer, als er die Fahrbahn durch einen in Richtung Stuttgart fahrenden Lastzug und ein diesen berholendes zweites Kraftauto verperrt sah, seinen Wagen im letzten Augenblick hart zur Seite, um einem Zusammenstoß zu entgehen. Das Personenkraftauto fuhr dabei in voller Fahrt in den Straßengraben, rt einen Baum um und wurde zertrümmert. Die beiden Insassen wurden mit starken Bein- und Hndgelenksverletzungen ins Raichinger Kreiskrankenhaus gebracht.

eigenen machen! Denn der deutsche Reich steht vor allen Vankatzen und Betrieben. Das Ziel des Nationalsozialismus ist es ja, den deutschen Menschen glücklich zu machen.

Reichsleiter Dr. Ley kündigte an, daß künftig auch im Winter Hunderttausende von Arbeitern sich den Luxus einer Reise werden gönnen können dank der NS. Kraft durch Freude. Denn der Nationalsozialismus wird dem deutschen Arbeiter alle Güter des Lebens offen. Nicht dienertisch sollen Betriebsführer und Gefolgschaft des Gasktten- und Beherbergungsgewerbes sein — Stolz soll sie beherrschen auf uns deutsche Menschen und ihre Pflicht sollen sie tun, mit anderen Worten: 'Das Gesicht des neuen Deutschland tragen!'

In das begeisterte Bekenntnis zu Glück und Freude, zu Führer und Reich klang die Rede des Reichsleiters Dr. Ley aus. Mit den Rednern der Nation klang der nachdrückliche Reichsappell aus, den Dr. Ley's hinhaltende Rede zu einer einindrucksvollen Feiertage anhaltet hatte.

Buntes Allerlei

Der Floh ist ein Flhe sind schon ein lästiges, wildes Tier? — Sie sollen zwar — die Menschheit hat es

mit Flohstichen vernommen — im Ausflren begriffen sein, aber dann tauchen sie doch hier und da auf und machen Schwierigkeiten. Der Flohstich zum Beispiel ist durchaus noch am Leben. Und da kommt es eben vor, daß ein 'Star' kontraktbrchig wird und seinen Direktor im Stich lässt, um lieber wieder zur 'Blutigen Bekie' zu werden, oder aber die Grenzbehden berbrechen sich den Kopf darüber, wie sie einwandernde Zirkusfische rubrizieren sollen. In Boston brachte ein Dampfer einen Kasten mit dressierten Flhen, hundert an der Zahl, an Land. Nun stritten sich die Zollbeamten darum, ob sie die Tiere als Insekten oder als 'ferme Schausteller' ansehen sollten. Die Begleiterin der Flhstiche, Mme. Helena Crisp aus Hubbardfield, wußte auch keinen Rat. Da wachte sich die US-Bundesabteilung für Inspektoren in den Streit, der schon öffentlich geworden war, und sie entschied, man solle die Flhe unter der Bezeichnung 'wilde Tiere' in die Vereinigten Staaten einlassen, womit dann das Dilemma behoben war.

Was kostet ein Kuch? — Vor dem Gericht in Groden strengte der Hauswirt eines Londoner Verordnungshauses eine Klage gegen seine Mieterin, die Lehrerin Holwarth, an, die ihre Wohnung ohne vorherige Abstimmung verlassen habe. Hiergegen erhob die Angeklagte Gegenklage, der Hausherr habe sie zweimal geführt, worauf sie unverdglich ausgezogen sei. Sie lehne drhalb jede Zahlung an den Hauswirt ab und erhebe im Gegenteil Klage wegen 'tttlichen Angriffs'. Da der Sachverhalt nicht bestritten wurde, sah das Gericht sich vor die schwierige Aufgabe gestellt, den Preis eines Kuchens zu bestimmen. Die Schätzung erfolgte auf 10 Guineen, das heißt auf 10 Pfund 10 Schilling pro Kuch, so daß der Hauswirt seinen Liebhaber mit 21 Pfund zahlen muß.

Tödlicher Sturz in den Kstfel

Bei der Arbeit am Kstfel in der Sennerel Kthensbach gltt der 17jhrige Kstschelung Geiler aus und frte in den Kstfel. Er hatte noch die Kraft, sich aus der Waffe herauszuarbeiten, erlag aber hter den erlittenen schweren Verletzungen.

Innertlich verbrüht

In Kattlenburg verbrüht sich das fünfjährige Sndchen der Familie Nimmer durch Versuch zu heiser Rch. Das Kind erlitt schwere innere Verletzungen, denen es einige Stunden später erlag.

Von der Stochstange getötet

Als der 24jhrige Hilfsarbeiter Pfau in Oberndorf dem Führer eines Lastautos, dessen Anhänger sich am Motorwagen verklemt hatte, beim Wenden der Kupplung behilflich war, wurde er von der Stochstange des plötzlich abfallenden Anhängers erfasst und gegen das Auto gedrückt. Er erlitt eine schwere Darmverletzung, die tags darauf trotz eifrigsten ärztlichen Eingriffs seinen Tod herbeiführte.

Vom schlagenden Pferd getroffen

Der ledige Dienstknecht Mayer wurde in Kattlenburg vom Pferd des Kstschelung getroffen. — Ein bei einem Bauer in der Gemeinde Eisenhrg bei Waiblingen Bediensteter wurde von einem ausschlagenden Pferde an den Kopf getroffen. Ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben, erlag der Mann seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus.

Auf der Straße Waiblingen — Kattlenburg kam ein mit fünf Personen besetztes Auto aus Balingen in einer Kurve ins Schlingensiefel und prallte mit großer Wucht auf einen Baum. Alle Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Während vier von ihnen mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davonkamen, erlitt der fünfte einen schweren Schdeltraum, so daß an seinem Aufkommen gezwfelt werden muß.



## Margot wird sich freuen

Kinder toben durch den Garten, Gesang und Lärm geben Kunde von dem Leben der kleinen Gesellschaft, auch wenn man von der Straße aus kaum durch die dichtgewachsenen Hecken blicken kann. Heute wird Geburtstags gefeiert. Eva, die älteste Tochter, hat ihre Schulfreundinnen zu Kaffee und Kuchen eingeladen und alle haben den richtigen Appetit mitgebracht.

Die Mutter hat alle Hände voll zu tun, um eine gewisse Ordnung in das lebhaft durcheinander der jungen Gäste zu bringen. Endlich gelangt es ihr, die Kinder in bestimmter Anordnung um den großen Tisch in der Laube zu setzen. Obwohl den vollen Tassen und Tellern alle Ehre angetan wird, bleibt noch genug Zeit, viel und laut zu reden, von der Schule, vom Spiel, von Freundinnen und Erlebnissen, kurz von allem, was Kindern etwas bedeuten kann.

Pflichtlich mitten in einem Satz, ruft die kleine Eva und läuft zu ihrer Mutter.

„Ach, Mutti, hast du nicht irgendwann eine nette leise Pappschachtel?“

„Gewiß, mein Kind! Wozu brauchst du jetzt plötzlich eine Pappschachtel?“

„Ach, muß etwas hineinpacken, Mutti! Aber bitte, gib sie mir doch bald!“

Kaum hat Eva den weißen Karton in Händen, da packt sie auch schon von dem Teller, auf dem Süßigkeiten liegen, mehr als die Hälfte hinein. Sagt noch ein paar große Pralinen dazu und legt eine Karte oben auf. Die Mutter möchte gern wissen, was ihre Tochter mit diesem Paketchen überbringen will und entwirrt die Rollen:

„Liebe Margot! Im Vorjahre, als du von der NSD. zu uns geschickt wurdest, um dich zu erholen, da konntest du an meiner Geburtstagsfeier teilnehmen. In diesem Jahre kannst du nicht bei uns sein, um mitzufeiern. Damit du aber siehst, daß ich an dich gedacht habe, sende ich dir etwas Süßes von meinem Geburtstag.“

Die Mutter ist gerührt. Mit den Worten: „Du bist mein gutes Soamadell!“ schließt sie ihr Kind in die Arme.

## Grüner Salat - ohne Del

„Ja, ich möchte gern jeden Tag einen Salat auf den Tisch stellen, aber da braucht man doch zu viel Del!“ so hörte ich neulich eine Hausfrau sagen, als ihr die Händlerin zu den anderen Einkäufen noch einen Salat anbieten wollte.

Schade, ich hätte der jungen Frau noch gerne verraten, wie sie auch ohne Del einen schmackhaften Salat anrichten könne —, aber da kam ihre Straßenbahn und — weg war sie. Es ist so wichtig, daß wir reichlich Salat

essen — er ist in so reichen Mengen vorhanden und tut uns so gut!

Darum will ich — durch den Reiz der jungen Frau angeregt — gleich auch den anderen Hausfrauen erzählen, wie sie Salat ohne Del zubereiten können.

Als bester Salat steht uns natürlich der saure Rahm zur Verfügung. Wenn wir jetzt täglich eine Schüssel Milch zum Dickwerden wegsetzen, so können wir schon am zweiten Tag den Rahm abnehmen. Auch Buttermilch und sein verräucherter Topfen mit Salatkräutern gemischt, kann das Salatöl ersetzen helfen.

Ran kann sich aber auch noch ganz anders helfen. Ich habe es neulich mit einer gekochten Salatkräuter vermischt und meine Gäste — es waren drei recht kritische Hausfrauen dabei — ließen sich das Rezept lagern und versprochen Ratbahrung. Diese Kräfte war wie folgt hergestellt: Ein Schüssel Mehl wurde mit einem Schüssel Butter hellgelb geröstet. Dazu kam dann 1/4 Liter Magermilch, die mit Salz und noch dem Aufkochen mit etwas Essig abgeschmeckt wurde. Diese weiße Tunke ließ ich unter gelegentlichem Umrühren erkalten, gab gewiegte Salatkräuter dazu und mischte den verlesenen Salat kurz vor dem Essen darunter. Diese Zubereitung hat den Vorteil, daß sie dem Salat die Beschaffenheit gibt, die wir von der üblichen Delunke her gewohnt sind und schätzen.

## Die gefährlichen Halme

Rein in Gedanken — oder auch völlig gedankenlos — reifen wir beim Wandern oder beim Liegen auf der Wiese einen Grassalm ab und nehmen ihn in den Mund. Rag sein, daß es nur eine dumme Angewohnheit ist, legend etwas zwischen den Zähnen haben zu müssen, wie man so oft Menschen beobachtet, die an einem Zigarrenstummel herumlaufen, der längst ausgebrannt ist. Sicher ist aber, daß diese Gewohnheit, auf den Grassalm übertragen, eine deutliche Gefährdungsgleichheit in sich birgt.

Es muß nämlich nicht einmal eine Giftpflanze sein, an der wir herumtanzen, aber an den Halmen und Stengeln aller Pflanzen kann das Gewebe des Strahlenpilzes sitzen, das die Gefahr durch seine Unschätbarkeit noch erhöht. Schon winzigste Teilchen des Gewebes können im Mundinnern bössartige Veränderungen hervorrufen. In den meisten Fällen wird sich die Krankheitserkennung auf eine harte Geschwulst am Unterlippen beschränken, die mit Eiter gefüllt ist und nur operativ entfernt werden kann. Ist dieses Leiden schon unangenehm genug, so kann der Pilz noch gefährlicher werden, wenn sein Gewebe mit dem Speichel in den Darm und nur operativ entfernt werden kann.

## Uni Torkildsen ist von uns begeistert

Junge Finnländerin erzählt von ihren Eindrücken im neuen Deutschland

Ja, ich bin ein „berufstätiges, junges Mädchen“ aus Finnland! Aber darf ich ganz aufrichtig sein? Ich will nicht lange berufstätig sein, sondern lieber bald heiraten. Darum ist auch meine jetzige Arbeit eine sehr weibliche; ich bin Erziehlerin bei zwei Lausbuben und halte noch dazu ein paarmal in der Woche einen Gymnastikkurs ab.

Als ich voriges Jahr wieder nach Deutschland kam, war ich unfagbar stolz, denn endlich war es gelungen, daß ich Ihre verzwickte Sprache sprechen konnte. Natürlich sah ich mir das Leben der vielen Menschen, die ich traf, der Frauen und jungen Mädchen, daraufhin an, wie wohl ich mich an ihrer Stelle fühlen würde. Da spielt bei mir vor allem der Sport eine große Rolle: Turnen, Leichtathletik, Schi, Tennis, Schwimmen, Reiten, Fechten, und ich fürchte eigentlich, daß die deutschen Frauen und Mädchen vor lauter Studieren, Politisieren und Philosophieren gar nicht zu so etwas kämen. Bis ich dann in Garmisch mitten unter so viel Menschen, wie ich sie in ganz Finnland noch nicht geschaut hatte, die deutschen Olympiaschülerinnen daherkommen sah, daß der Schnee schäufte. Ein Brauchmädchen, diese Christl Grang!

Wenn einer schon mit vier Jahren da oben in Finnland Schi fuhr, der kann da auch mitreden, was ich auch begeistert tat. Aber allgemein: ich glaube, wenn ein ganzes Volk für Monate sich auf Sport einstellt, sportliche Ereignisse zu den allerwichtigsten werden, wenn Tausende sich die Organisation der Olympischen Spiele zu einer Ehrensache machen, wo soviel Bereitwilligkeit und Sportgeist Millionen erfüllt, da muß eine frohe und gesunde Einstellung dem Sport gegenüber vorhanden sein. In den deutschen Schulen ist Turnen zum Hauptsach geworden. Bravo! Die Studentinnen und



Uni Torkildsen, Sportlehrerin aus Helsinki (Bild: Wanktill)

Musterschüler sollen sich ihre Zungen nur ganz vollpumpen mit frischer Luft, dann wird vielleicht noch etwas Reichtes aus ihnen.

Ja, nun bin ich schon beim zweiten Gebiet, das ich in Deutschland studieren wollte: die Erziehung der Mädel und Jungen. Wie hier an den Reformen der Schulen gearbeitet wird, an der Wichtigkeit, die der Staat der Jugendziehung beilegt, sah ich meine eigene stouliche Anschauung in Taten und Maßnahmen verwirklicht: Schicksal, Aufstieg oder Untergang eines Staates bestimmen nicht die Handelsbilanz, sondern die Qualitäten der heranwachsenden Generation. In was sollen diese Jungen nun erzogen werden? Einfach zu dem, was jeder vernünftige Mensch von seinen Kindern verlangt: sie sollen brauchbar, gesund an Körper und Geist, ehrlich und tüchtig sein.

Daneben verlangt der Staat, daß der junge Mensch ein politischer Mensch werde. Durchdrungen von der Notwendigkeit seiner Zeit, hat er nicht nur auf seinem persönlichen Leben das Beste heranzuholen, sondern dieses Leben als Teil der nationalen Entwicklung zu betrachten. Mit aller Verantwortung, allem Stolz und allen Pflichten, Musterschüler mit biden Beilegen, so ein werdendes, lebendiges Konversationslexikon, sah ich zu meiner Verwunderung wenige. Diese Pimpfe sind Buben, lustige, gesunde Buben mit einer ganz echten, strahlenden Begeisterung für ihre Führer und einem unwahrscheinlichen Ernst vor ihren Fahnen.

Dabei gilt das Prinzip, Jugend solle von Jugend geführt werden, d. h. von Menschen, die wie sie jung sind oder mit ihnen wieder jung sein können. Damit schließt sich die Klust

Wenn es uns über den Reichsmütterdienst geht, der deutschen Mütter in ihrem oft so harten Leben ein Licht, vielleicht sogar ein Lied auf die Lippen zu bringen, dann wird der Reichsmütterdienst seine Aufgabe als gelöst betrachtet dürfen, denn frohe Mütter werden auch frohe Kinder erziehen. Gertrud Scholtz-Klink

## Schwäbische Stadtfrauen helfen bei der Heuernte

Vorbildlicher Arbeitseinsatz der württembergischen NS-Frauenchaft bei der „Erntehilfe“

Vor einigen Tagen ging der Ruf der Reichsfrauenführerin durch alle Gaue Deutschlands zur Mithilfe beim Einbringen der Ernte. Württemberg's Frauen kamen dem Ruf zuvor, führten im Kreis Backnang geschlossenen, planmäßig und vorbildlich den Ernteeinsatz durch. Neben ihren eigenen Pflichtenkreis hinaus erkannten die Stadtfrauen die Nähe und Arbeitsüberlastung der Bäuerinnen während der Erntezeit. Aus sich selbst heraus fanden sie den richtigen Weg zu einem erfolgreichen und geschlossenen Arbeitseinsatz in Verbindung mit der Landesbauernschaft. Hier bewährte sich eine jahrelang gute Zusammenarbeit mit den Organisationen. Hier konnte an Ort und Stelle eine neue Idee besprochen und gleich in die Tat umgesetzt werden. Die Kreisbauernschaftsführerin gab den Aufruf zur Mithilfe bei der Heuernte an die Stadtfrauen, der Kreisbauernführer machte die Landfrauen mit der angebotenen Hilfe bekannt.

Und als die Sommerhitze heiß und sengend auf das schnittreife Gras brannte, als es alle Hände voll zu tun gab, das Heu gut trocken noch rechtzeitig vor einem Gewitter unter Dach zu bringen, rüdten die Schwäbischen Stadtfrauen zu tatkräftiger Hilfe an. Sie kamen nicht als arbeitungsgewohnte Neulinge, nicht als solche, die den landwirtschaftlichen Beruf erlernen oder sich auf dem Land erholen wollten. Sie wollten ganz einfach aus einer echten, praktischen Kameradschaft heraus helfen, wollten einen freien Nachmittageiner vordringlichen Arbeit der Gemeinschaft zur Verfügung stellen. Und sie brachten ihre reiche Hausfrauenerfahrung mit und halfen bei der Kinderpflege, beim Mähen und Röhren, wo man sie gerade brauchte.

Erntehilfe der Jugend im Arbeitsdienst, im Landjahr usw. ist nichts Neues. Der Begriff der Hilfeleistung bei besonders vordringlichen Landarbeiten ist ebenfalls nicht neu. Diese

Hilfe tüchtiger, erfahrener Hausfrauen für die Landfrau aber ist etwas Erstmaliges. Die meisten unserer Frauen im Gau Württemberg, der so reich an Landwirtschaft ist, kennen die Landarbeit, von den Eltern her, oder aber vom täglichen Zuschauen beim Nachbarn. Geschickt und sicher reichten sie sich in den Arbeitsgang der vielen schnellen Hände. Schulter an Schulter standen sie mit dem Bauern.

Die Dankbarkeit der Landfrauen war kaum zu beschreiben. Sie überhäufelten die Helferinnen mit Geschenken und die Stadtfrauen kamen doch aus Begeisterung, ihre Kräfte in den Dienst einer als notwendig erkannten Arbeit gestellt zu haben.

Die Heuernte ist daheim. In den nächsten Wochen steht die große Getreide- und Kartoffelernte vor der Tür.

Was hier in einem Kreis aus praktischer, nationalsozialistischer Anschauung heraus geschaffen wurde, wird Vorbild sein für einen ganzen Gau. Was hier erfolgreich ausprobiert wurde, wird allgemein für die Haupternte durchgeführt werden.

Wieder waren es Württemberg's Frauen, die aus ihrer lebensnahen Einstellung heraus eine Aufgabe erkannt und in Angriff genommen haben. Auch dieses Mal konnte die NS-Frauenchaft unseres Gau's Vorbild für das ganze Reich sein.



Frohgemut fahren die Backnanger Stadtfrauen ins Heu (Bild: Offenbach)

zwischen zwei Generationen und das gemeinsame Leben und Erlernen fordert Selbstverantwortung und eine natürliche, gesunde Entwicklung. Was die Mädel anbetrifft, so ist das Ziel ihrer geistigen und körperlichen Schulung mit wenigen Worten umrissen: sie sollen dem völkischen Geschehen aufgeschlossen und auf die fruchtbarste Aufgabe vorbereitet werden: die nächste Generation mit guten Händen und vertieftem Wissen zu formen. In der Jugendbewegung, den Organisationen des BDM, der NS, usw., die die größten der Welt sind, ist das Ziel der gesunde sportliche Mensch mit einer positiven Haltung dem Leben und seiner Nation gegenüber. Leistung und Charakter entscheiden die Bewertung. Die Prinzipien dieser deutschen Erziehung sind gesund, weil sie so selbstverständlich sind. Volkung, Tatkraft, Natürlichkeit, Nationalbewußtsein und ein opferbereiter Gemeinschaftsgeist sind die Ziele. Sie sind auch die erstrebenswertesten erscheinen. Und ich würde stolz sein, einmal einen Buben oder ein Mädel mit ebenso hellen Augen zu haben, wie ich sie in Deutschland sah.

